

KONSENS 46

Ort für Mediation

Eine besondere Kompetenz von KONSENS46: Mediation in grossen Gruppen

Konfliktarbeit in Gruppen von zehn, zwanzig oder vierzig Teilnehmenden, die unterschiedliche Einzel- und Gruppeninteressen haben, die verschiedene Hierarchieebenen repräsentieren und die in unterschiedlichem Masse in die Konflikte involviert sind, stellen besondere Anforderungen an die Mediationspersonen.

Auch in grossen Gruppen wird in den klassischen Mediationsschritten (Identifizierung der Themen – Klärung der Interessen – Suche nach Lösungsoptionen – Vereinbarung) vorgegangen. Als zusätzliche Bedürfnisse ergeben sich:

Die Beteiligten involvieren.

Alle in den Konflikt involvierten bzw. für die Lösung wichtigen Ebenen und Personen sind möglichst in den Mediationsprozess einzubinden. Es ist entscheidend, bereits im Vorfeld die wichtigen Beteiligten zu identifizieren und für den Prozess zu gewinnen. Der Klärung der Rollen kommt dabei eine grosse Bedeutung zu.

Die Gruppendynamik prägt grosse Gruppen besonders stark.

In grossen Gruppen kommen eingespielte Rollen und gruppendynamische Prozesse stark zum Tragen. Es ist Aufgabe der Mediationspersonen, für alle Beteiligten gute Bedingungen zu schaffen, damit sie sich mit ihren Anliegen und Interessen einbringen können. Stärker als in kleinen Mediationsgruppen ist zeitweise eine klare Moderation durch die Mediationspersonen erforderlich.

Vielfältige Arbeitsformen kommen zum Einsatz.

In grossen Gruppen wird hauptsächlich im Plenumskreis gearbeitet. So werden die gleichberechtigte Mitarbeit aller Teilnehmenden in der Lösungssuche und die direkte Kommunikation gefördert. Daneben sind Arbeitsphasen in Gruppen wichtig. Im kleineren Kreis können alle Beteiligten ihre Interessen und Anliegen einbringen. Je nach Fragestellung und Aufgabe wird mit unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen gearbeitet.

KONSENS 46

Ort für Mediation

Homogene Parteiengruppen sind beispielsweise dann angezeigt, wenn es darum geht, sich mit dem Selbst- und Fremdbild auseinanderzusetzen. Eine Gruppenteilung in heterogene, durchmischte Gruppen ermöglicht den intensiven Austausch und die Wahrnehmung der unterschiedlichen Sichtweisen.

Einzelne Aufgaben werden delegiert.

Arbeiten in grossen Gruppen lassen sich effizient gestalten, wenn durch das Plenum zu einzelnen Fragestellungen Aufträge an legitimierte Vertreter/-innen delegiert werden. Während des Plenums kann das bedeuten, dass auf Methoden wie beispielsweise die „Fishbowl“ zurückgegriffen wird, wo vier bis sechs Vertreter/-innen des Plenums das Gespräch führen und die weiteren Teilnehmenden im Kreis dahinter die Diskussion mitverfolgen und sich auf einen zusätzlichen Stuhl in der Gesprächsrunde setzen und sich persönlich einbringen können, wenn sie das für nötig finden.

Zwischen den Plenumstreffen können Arbeitsgruppen mit Vorarbeiten beauftragt werden, die sie beim nächsten Treffen einbringen. Wichtig ist es dabei, den Rahmen dieser Arbeiten im Plenum möglichst genau abzustecken.

Haben Sie Fragen? Sind Sie interessiert? 071 223 77 00; info@konsens46.ch.

KONSENS 46, Dezember 2013